

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 22.

Mittwoch, den 22. Januar.

1834.

### Des Magisters Frack.

Komische Erzählung mit siebenfachem Schnitt,  
von Fidelio.

„Tottlieb! Ist det meeglich?“  
Rante.

1.

„Es ist Alles Eins, es ist Alles Eins,  
Ob man Geld hat oder keins.“

Der Studiosus Zipperlein trippelte in seinem Stübchen emsig hin und her. Er mochte sich in großer Angst befinden, denn in Schweiß gebadet war sein Antlitz, das ein „altes Haus“ verrieth. Ingegendlich war wenigstens sein Gesicht nicht mehr, sondern dasselbe mit diesen Runzeln bedeckt war, welche, wie Manche behaupten, ihren Ursprung vom anhaltenden Denken haben sollen, wogegen jedoch zweierlei zunächst zu erinnern ist: einmal, daß die alten Weiber ebenfalls mit solcherlei Merkmalen behaftet zu seyn pflegen, obschon das Denken ihre Sache nicht ist; zweitens, daß es Denker giebt, welche keine solchen Gedankenfurchen haben. Also — der Studiosus Zipperlein war in großer Noth. Woher solche gekommen, war unmöglich zu erforschen, da derselbe während seines trippelnden Spazierganges kein Sterbenswörtchen hören ließ, sondern nur bisweilen mit den langfingerigen Händen einige mimische Darstellungen gab, welche ergötzlich anzusehen waren. Da rannte Zipperlein plötzlich gegen eine zweite Person, welche in das Musencabinet getreten war, ohne daß es der Bewohner desselben bemerkt hatte. Das soll nun so eine Eigenthümlichkeit der gelehrten Leute seyn, — ob Zipperlein hierzu gerechnet werden könne, wird der geneigte Leser bald erfahren, — daß sie so tief in die Gedanken hinein gerathen, daß ihnen Hören und Sehen vergeht. Ähnlich erging es vor langer, langer Zeit einem Professor, der mit morgenländischen Studien so sehr

beschäftigt war, daß er seinem Ehegespons auf die wiederholten Fragen: was der gelehrte Herr zum Mittagstisch begehre? erst nach geraumer Zeit sagen konnte: er begehre eine Bratwurst!

2.

„Wenn mir Dein Auge strahlet.“

„Ach Kott! das ist tödtlich, herzallerliebster Herren-Kleider-Macher!“ rief mit freudejauchzender Stimme Zipperlein und gebehrte sich gar wunderfam. „Käben Sie mer eenen Kuß trefflicher Mann! Lassen Sie sich embrassiren, Sie herrlicher Engel!“ Also fuhr der entzückte Studiosus fort, der Herren-Kleider-Macher aber stand mit feinsäuselnder Miene da und machte Complimente auf Complimente, gab aber keinen Kuß, ließ sich auch nicht umarmen, alldieweil Zipperlein keinen Anfang zu solchen Experimenten machte.

„Herr Magister — —“

„„Bitte, bitte!““ entgegnete der Angeredete und lächelte holdselig: „so weit sind wir noch nicht gekommen.“

„Entschuldigen Sie, Ihre allzugroße Bescheidenheit will das bloß nicht zulassen; doch was nicht ist, kann noch werden.“

Zipperlein seufzte ob solcher Rede tief und — schwieg eine Zeit lang. „Nun“ — frug derselbe nach vollbrachter Pause — „Nun, Herr Herren-Kleider-Macher, sind Sie so kühn gewesen und haben Sie mir einen Frack gemacht?“

„„Aufzuwarten!““ antwortete der Schneider und reichte dem Fragenden den schwarzen Bratenrock dar: „Wollen Sie so kühn sein und denselben anprobiren?“

„Nicht fern!“ erwiderte schnell hocherfreut Zipperlein und traf die nöthigen Anstalten.

Nachdem der Schneider den Schwarzgefackten von allen Seiten mit Kennerblick und etwas Stolz